



## **Beantwortung Mündliche Anfragen**

### **Drohende Energiemangellage / Energiesparmassnahmen**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

An der Sitzung des Stadtparlaments vom 15. September 2022 stellten Dominique Bornhauser (FDP), Martin Müller (GP) und Alexandra Beck (Mitte) mündliche Anfragen zum Thema drohende Energiemangellage, Energiesparen und entsprechende Massnahmen der Stadt Weinfelden. Die zuständigen Mitglieder des Stadtrats beantworteten einzelne Fragestellungen allgemein in Kurzform und stellten den Parlamentsmitgliedern eine ausführlichere Beantwortung der Fragen auf schriftlichem Weg in Aussicht.

Die mündlichen Anfragen, aufgelistet in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Fragestellenden, umfassen folgende Fragen:

Alexandra Beck (Mitte):

- Mit welchen konkreten Massnahmen unterstützt die Stadt Weinfelden diese Kampagne? (gemeint ist die Kampagne des Bundes «Energie ist knapp. Verschwenden wir sie nicht»)
- Ist der Stadtrat gewillt der «Energiespar-Alliance», zu welche verschiedensten Bundesämter, der Schweizer Gewerbeverband, der Schweizer Städteverband und viele weitere Organisationen dazu gehören, auch beizutreten?
- Ist der Stadtrat gewillt, im Thema «Energiesparmassnahmen» eine Vorbildfunktion für die Weinfelder Bevölkerung zu übernehmen und klare Botschaften in diesem Thema auszusenden? Beispielsweise wäre es für viele Firmen und Organisationen hilfreich, wenn sie frühzeitig wüssten, wie sich die Stadt Weinfelden zum Thema Weihnachtsbeleuchtung verhalten wird.
- Welches sind in Weinfelden die grössten «Strombezüger» und welche Möglichkeiten werden mit diesen zusammen besprochen?
- Gibt es einen Krisenstab von der Stadt und TBW (= Task Force), die sich mit verschiedensten Szenarien zur Strom-/ und Gasmangellage befasst? Und wenn ja, wer hat darin alles Einsitz?

Dominique Bornhauser (FDP):

- Welchen Plan verfolgt der Stadtrat, um Energie zu sparen?

Martin Müller (GP):

- Wird der Stadtrat eine Taskforce Gas- und Strommangellage ev. in Zusammenarbeit mit den Technischen Betrieben Weinfelden AG einsetzen?
- Welche freiwilligen Massnahmen zur Abwendung der Mangellage werden im Aufgabenbereich der Stadt umgesetzt bzw. geplant (z.B. stadteigene Liegenschaften, öffentliche Beleuchtung usw.)?
- Welche Massnahmen planen die Technischen Betriebe Weinfelden AG zur Abwendung der Mangellage?
- Falls eine Gas- und / oder eine Strommangellage eintritt, mit welchen Massnahmen wird sichergestellt, dass die Stadtverwaltung und die Technischen Betriebe Weinfelden ihre Aufgaben erfüllen können?

Da die Vorbemerkungen und ergänzenden Ausführungen in den mündlichen Anfragen mit den Fragen einerseits und mit nachfolgenden Ausführungen andererseits weitgehend resp. sinngemäss wiedergegeben wird, soll hier auf deren Wiederholung verzichtet werden.

### **Vorbemerkungen**

Weinfelden ist seit 2008 Energiestadt, seit 2020 mit dem GOLD-Label. In diesem nun bald 15 Jahre dauernden Prozess wurden verschiedenste Aktivitäten umgesetzt. Zusammengefasst können folgende Bereiche genannt werden:

- Senkung der Energieverbräuche (beispielsweise bei Bauten und Anlagen)

- Ausrichtung des Energiekonsums auf Nachhaltigkeit (beispielsweise Einkauf von Solarstrom, Biogas, Ersatz von Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren durch E-Fahrzeuge)
- Information von Bevölkerung, Industrie, Gewerbe oder anderen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften über umgesetzte Massnahmen oder erreichte Erfolge und Sensibilisierung über die gleichen Kanäle (beispielsweise an Messen, mit E-Auto-Testtagen etc.)
- Förderung von Massnahmen Privater durch finanzielle Unterstützung (Energiefonds)
- enge und intensive Zusammenarbeit mit der Technische Betriebe Weinfelden AG (TBW) (beispielsweise beim Aufbau des Anergienetzes ARA oder aktuell beim Aufbau des Fernwärmenetzes KVA)
- Nutzung regulatorischer Möglichkeiten (beispielsweise Minergie-Standard in Gestaltungsplänen, Anschlusspflicht an Fernwärme etc.)
- Vorbildliches Handeln und Kommunizieren desselben

Diese stichwortartige Aufzählung zeigt beispielhaft, dass die Stadt nicht im stillen Kämmerlein wirkte, sondern ihren Aufgaben als Energiestadt nachkommt und auch jetzt, nach Verleihung des GOLD-Labels, weiterhin aktiv ist. Dies belegt auch die überarbeitete, vom Stadtrat im April 2022 verabschiedete «Energie- und Klimastrategie», welche dazu beitragen soll, die Ziele der Energiestrategie 2050 des Bundes zu erreichen.

Bekanntlich ist das Thema Energie im Ressort Hochbau angesiedelt. Die Verantwortlichen befassen sich aufgrund der aktuellen Lage seit einiger Zeit mit den Themen Energieversorgung, drohende Mangellage und Einsparungsmöglichkeiten. Auf entsprechenden Antrag hat der Stadtrat eine «Task Force Energiehaushalt» eingesetzt und folgende Aufträge definiert:

- Evaluieren, Prüfen und Umsetzen von Massnahmen zur Sicherstellung des Betriebs der Stadtverwaltung inkl. Infrastrukturen und zur Einsparung von Energie
- Kommunikation der Aktivitäten in angemessenem Umfang (Vorbildfunktion)
- Pflege von Schnittstellen (z.B. Schulen, Kirchen, weitere) zwecks Sensibilisierung und Kooperation

Somit steht zwar die Stadtverwaltung als öffentlicher Haushalt im Vordergrund. Die Kooperation mit Dritten, die Kommunikation nach aussen oder auch die Beachtung von Empfehlungen namentlich des Bundes und des Kantons Thurgau sind Themen für die Arbeit der Task Force. Anzustreben ist, Betroffene zu Beteiligten zu machen und somit die rechtzeitige Prävention und Vorsorge für den Fall einer Verschärfung der Situation zu unterstützen. Kommunikation – extern wie intern – ist ein wichtiger Aspekt, um in der Umsetzung zählbare Erfolge zu erreichen. Eine gute Abstimmung mit Kommunikationskanälen anderer Organe ist anzustreben.

Die Task Force hat in einem ersten Schritt fünf Kernbereiche evaluiert, in welchen sie Handlungsmöglichkeiten sieht, um konkrete Schritte zur Auftragserfüllen leisten zu können. Dies sind namentlich öffentliche Gebäude, Anlagen der Stadt, betriebliche Massnahmen, organisatorische Punkte und Verschiedenes. Die möglichen Massnahmen, welche aktuell bereits bearbeitet werden, sind breit gefächert. Unterschiedliche Komplexität oder verschiedene Betroffenheiten solcher Massnahmen zeigen bereits jetzt, dass die Umsetzung verschiedene Herausforderungen beinhaltet. Soweit möglich, erfolgt die Umsetzung einzelner Massnahmen bereits jetzt. Nach Einschätzung der Task Force ist aber eine garantierte Absicherung gegen alle Eventualitäten nicht zu erreichen. Wo indes die Funktionsfähigkeit von kurzfristig unverzichtbaren Dienstleistungen – zu nennen ist die Feuerwehr – in Frage steht, wurde bereits resp. wird zeitnah reagiert. So werden die elektrischen Installationen am Sicherheitszentrum ergänzt, um die Notstromversorgung der Feuerwehr anschliessen und so die Stromversorgung sichern zu können. Hier wird auch mit der Spital Thurgau AG noch geklärt, ob für Rettungswagen eine solche Anschlussmöglichkeit im Fall von Stromausfällen gemeinsam genutzt werden soll.

Schliesslich ist auf eine weitere Besonderheit hinzuweisen: Nicht nur die Stadt (Sicherheitszentrum, Rettungsdienst-Basis, Eishalle und Sporthalle Güttingersreuti) beheizt verschiedene Gebäude bereits heute mit Fernwärme. Auch örtliche und kantonale Schulanlagen (Primarschulzentrum Paul Reinhart; BBZ; Thomas-Bornhauser-Sekundarschulzentrum) und kirchliche Gebäude (katholische Kirchgemeinde) werden mit Fernwärme beheizt. Quellen sind die KVA, Grundwasser oder Holz. Andere Liegenschaften der Stadt und der Schulen werden mit fossilen Energieträgern beheizt. Ob sämtliche Objekte nun gleich beurteilt werden können, muss sich noch zeigen.

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass der Prozess in Weinfelden noch am Anfang steht und andere Orte – zumindest gefühlt – weiter sind. Dies ist durchaus auch der Tatsache geschuldet, dass viele Handlungsfelder in den letzten rund 15 Jahren bereits Gegenstand konkreter Sparmassnahmen bildeten. Ein koordiniertes Vorgehen unter Einbezug weiterer Akteure ist aus Sicht des Stadtrates angebracht.

## Fragebeantwortung

1. Mit welchen konkreten Massnahmen unterstützt die Stadt Weinfelden diese Kampagne? (gemeint ist die Kampagne des Bundes «Energie ist knapp. Verschwenden wir sie nicht»)

Antwort: Der von der Task Force zu bearbeitende Massnahmenkatalog deckt aktuell die in den Vorbermerkungen erwähnten Bereiche ab. In Prüfung befindliche Massnahmen sind beispielsweise die Reduktion der öffentlichen Beleuchtung im Rahmen der Möglichkeiten, das Absenken der Raumtemperaturen in öffentlichen Gebäuden, die Sensibilisierung der Mitarbeitenden der Stadt oder die Realisierung technischer Lösungen, um im Falle von Ausfällen unverzichtbare Dienstleistungen wie diejenigen der Feuerwehr sicherstellen zu können. Der Massnahmenkatalog wird laufend erweitert, wenn sich dies als möglich und sinnvoll erweist.

2. Ist der Stadtrat gewillt der «Energiespar-Alliance», zu welche verschiedensten Bundesämter, der Schweizer Gewerbeverband, der Schweizer Städteverband und viele weitere Organisationen dazu gehören, auch beizutreten?

Antwort: Der Stadtrat hat den Beitritt bereits beschlossen; dieser erfolgt, sobald die Energiespar-Alliance offiziell gegründet ist.

3. Ist der Stadtrat gewillt, im Thema «Energiesparmassnahmen» eine Vorbildfunktion für die Weinfelder Bevölkerung zu übernehmen und klare Botschaften in diesem Thema auszusenden? Beispielsweise wäre es für viele Firmen und Organisationen hilfreich, wenn sie frühzeitig wüssten, wie sich die Stadt Weinfelden zum Thema Weihnachtsbeleuchtung verhalten wird.

Antwort: Diese Vorbildfunktion wird der Stadtrat weiterhin wahrnehmen. Die Kommunikation wird in den nächsten Wochen ausgebaut. Dabei wird auf die Akzeptanz zu achten sein, denn andernfalls wird keine Wirkung erzielt. Auch soll die Bevölkerung nicht über einen weiteren Kanal mit ähnlichen oder gleichen Inhalten bedient werden, welche andere Organe bereits streuen. Namentlich zu nennen ist die Kampagne des Bundes (nicht-verschenden.ch). Zum Thema Weihnachtsbeleuchtung wird voraussichtlich Anfang November die Haltung der Stadt und das geplante Vorgehen kommuniziert. Absprachen mit TBW und den Detaillisten sind geplant resp. teils bereits erfolgt.

4. Welches sind in Weinfelden die grössten «Strombezüger» und welche Möglichkeiten werden mit diesen zusammen besprochen?

Antwort: Wenig überraschend sind die grössten Strombezüger Betriebe mit hohem Energiebedarf. Eine Nennung kann hier nicht erfolgen. Nicht wenige dieser Betriebe beschaffen ihre elektrische Energie am freien Markt. Hier haben weder die Stadt noch die TBW Einflussmöglichkeiten. Wie die in den letzten Wochen installierte PV-Anlage (Leistung: ~800 kW) auf einem Fabrikgebäude in Weinfelden oder jene auf dem Dach des LIDL-Warenverteilzentrums zeigen, handeln auch Grossverbraucher verantwortungsbewusst und leisten Beiträge zur lokalen Energieproduktion.

5. Gibt es einen Krisenstab von der Stadt und TBW (= Task Force), die sich mit verschiedensten Szenarien zur Strom-/ und Gasmangellage befasst? Und wenn ja, wer hat darin alles Einsitz?

Antwort: Wie erwähnt, wurde die «Task Force Energiehaushalt» eingesetzt. Der Auftrag ist einleitend erwähnt. Die Task Force setzt sich zusammen aus Stadtrat Martin Brenner (Vorsitz), Bernhard Aggeler (Leiter Sport), Martin Belz (Chef Bauamt), Erich Bötsch (Energieberater / TBW) und Thomas Gimmi (Sachbearbeiter Liegenschaften). Bezüglich verschiedensten Szenarien zur Strom-/ und Gasmangellage kann ergänzend auch auf die Beantwortung der 9. Frage verwiesen werden.

6. Welchen Plan verfolgt der Stadtrat, um Energie zu sparen?

Antwort: Die Stadt will durch die Sensibilisierung ihrer Mitarbeitenden und der Nutzerinnen und Nutzer öffentlicher Gebäude die Verbräuche an Elektrizität und Heizenergie reduzieren. Sie will weitere öffentliche Körperschaften über gewählte Massnahmen informieren und dazu motivieren, gleichzuziehen. Und schliesslich soll mit der Kommunikation konkreter Massnahmen dazu beigetragen werden, die Bevölkerung ebenfalls zum Energiesparen zu animieren. Anzustreben ist sodann, aus kurzfristig angelegten Einsparungs-Anstrengungen mittel- oder längerfristige Lösungen abzuleiten. So könnten nachhaltige Einspareffekte erzielt werden.

7. Wird der Stadtrat eine Taskforce Gas- und Strommangellage ev. in Zusammenarbeit mit den Technischen Betrieben Weinfelden AG einsetzen?

Antwort: Hierzu wird auf die Beantwortung der 5. Frage oben verwiesen. Ergänzend sind auch die Ausführungen zur 9. Frage unten relevant.

8. Welche freiwilligen Massnahmen zur Abwendung der Mangellage werden im Aufgabenbereich der Stadt umgesetzt bzw. geplant (z.B. stadteigene Liegenschaften, öffentliche Beleuchtung usw.)?

Antwort: Einerseits wird auf die Vorbemerkungen verwiesen. Andererseits sind im Massnahmenkatalog der Task Force bereits verschiedene Möglichkeiten festgehalten, welche allerdings aktuell in Abklärung sind. Stichwortartig zu nennen sind reduzierte Betriebszeiten, konsequentes Abschalten nicht benötigter Geräte mit Stromanschluss, Anpassung von Temperaturen oder auch die Prüfung von Verzichtsmöglichkeiten.

9. Welche Massnahmen planen die Technischen Betriebe Weinfelden AG zur Abwendung der Mangellage?

Antwort: In Absprache mit TBW kann folgende Aussage gemacht werden: Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung BWL hat für eine mögliche Strommangellage die Organisation OSTRAL ([www.ostral.ch](http://www.ostral.ch)) aufgebaut. Analog der OSTRAL hat das BWL für eine mögliche Gasmangellage die Organisation KIO Gas (kio.swiss) aufgebaut. Die TBW Gas- und auch als Stromversorger ist beiden Organisationen unterstellt. Auf diesen Ebenen laufen konkrete Vorbereitungen für den Fall, dass Mangellagen Strom und/oder Gas eintreten.

10. Falls eine Gas- und / oder eine Strommangellage eintritt, mit welchen Massnahmen wird sichergestellt, dass die Stadtverwaltung und die Technischen Betriebe Weinfelden ihre Aufgaben erfüllen können?

Antwort: Wo Möglichkeiten bestehen, werden Massnahmen umgesetzt, um das Funktionieren von Diensten der Stadt (und allenfalls auch Dritter) auch bei Versorgungs-Ausfällen zu gewährleisten. Wenn Versorgungsausfälle zu erwarten sind oder eintreten, dann werden Entscheide auf anderen Ebenen diktieren, was die Stadt Weinfelden ihren Einwohnerinnen und Einwohnern an Dienstleistungen noch anbieten kann – oder was eben nicht mehr.

Kurzum: Es kann nicht garantiert werden, dass im Falle von Versorgungsausfällen die Dienstleistungen der Stadt ohne Einschränkungen erbracht werden können. Deshalb liegt dem Stadtrat und dem zuständigen Ressort daran, mit gezielten Massnahmen konkrete Sparbeiträge zu leisten und so dazu beizutragen, dass Versorgungsausfälle gar nicht erst eintreten.

Weinfelden, 4. Oktober 2022

STADTRAT WEINFELDEN

Der Stadtpräsident: Max Vögeli

Der Stadtschreiber: Reto Marty